

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Vorgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restkanten 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsvorkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Samstag, den 2. November 1912.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Infolge eines Verfehlers im Calwer Tagblatt Nr. 255 ergeht folgende Anordnung:
 Die Herbstkontrollversammlungen im Jahre 1912 finden im Kontrollbezirk Calw wie folgt statt:

1. Kontrollplatz Neubulach am 5. November, 9 Uhr 15 Vormittags auf dem Lindenplatz beim Lamm für die Gemeinden: Neubulach, Teinach, Emberg, Holzbronn, Altbulach, Liebelsberg.
2. Kontrollplatz Neuweiler am 5. November 2 Uhr Nachmittags beim Rathaus für die Gemeinden: Aigenbach, Michallden, Bergorte, Breitenberg, Hornberg, Martinsmoos, Neuweiler, Oberkollwangen, Zwerenberg, Schmieh.
3. Kontrollplatz Gchingen am 8. November, 2 Uhr Nachmittags bei der Kirche für die Gemeinden: Althengstett, Dachtel, Dedenspfonn, Gchingen, Ostelsheim, Simmozheim.
4. Kontrollplatz Liebenzell am 9. November, 8,15 Uhr Vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Dennjacht, Ernstmühl, Liebenzell, Möttlingen, Monakam, Unterhaugstett, Unterreichenbach.
5. Kontrollplatz Calw am 9. November, 1 Uhr Nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinde Calw.
6. Kontrollplatz Calw am 9. November 3 Uhr Nachmittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Aigenberg, Stammheim, Hirsau, Würzbach, Oberkollbach.
7. Kontrollplatz Calw am 11. November 8 Uhr Vormittags in der Turnhalle für die Gemeinden: Altburg, Ottenbronn, Neuhengstett, Oberreichenbach, Rötchenbach, Sommenhardt, Zavelstein.

Die Mannschaften aus der Gemeinde Oberhaugstett sind von der Teilnahme an der diesjährigen Herbstkontrollversammlung infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche befreit.
 Calw, den 17. Oktober 1912.
 Kgl. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird zur Kenntnis der Kontrollpflichtigen gebracht.
 Calw, den 1. November 1912.
 Kgl. Oberamt:
 Amtmann Rippmann.

Zum Reformationsfest.

Wach auf, es naht gen den Tag!
 Ich hör' singen im grünen Hag
 ein' wonnigliche Nachtigall,
 ihr Stimm' durchklinget Berg und Tal:
 die Nacht neigt sich zum Occident,
 der Tag geht auf von Orient,
 die rotbrünstige Morgenröt'
 her durch die trüben Wolken geht.
 Mit diesem Hymnus grüßte Nürnbergs teurer Sachs die Wittenberger Nachtigall, die vor dreihundertfünfundneunzig Jahren in finstere, schreckliche Geistesnacht hinein ihr freitzeitjauchzendes Lied schlug. Vor dreihundertfünfundneunzig Jahren. Nun sich der Tag wieder jährte, da an die Schloßkirche zu Wittenberg ein kühnes Mönchlein 95 Theßen hämmerte, so deutlich, daß im stolzen Rom der Widerhall gar gewaltig dröhnte, gebietet es uns die Pflicht, über das zu unsern Lesern zu reden, was aus jener Zeit für die unsere geworden. — Die Gedanken führen zurück und zaubern die Bilder heraus, die unsre lieben deutschen Vorfahren in ihrem Bürgerstolz und ihrer Behäbigkeit, in ihrer idyllischen Ruhe und Biederkeit zeigen. Diese Menschen aber glühten innerlich nach geistigem Befriedigtwerden, nach etwas, was ihre innere Unruhe stillte, sie sahen sich den tausend Rätseln des Lebens und des Leidens gegenüber, über die sie kein lichter Höhenglaube trug, die ihnen keine heilige Messe löste. Die Kirche hatte wohl Antwort auf das, was in den Seelen ihrer Gläubigen an Fragen und Unbefriedigtsein nach Auflösung und

Heilung drängte, aber solche, die dem geringen Manne nur dürstig, dem geistig Wachen aber kein Trost sein konnte. Diese Kirche war erstarrt. Einem Blüßstrahl vom Himmel gleich fuhr Luthers Auflehnung gegen Papst und kirchliches Gebot unter die gedrückten Deutschen und sie horchten und vernahmen mit Freuden, daß der die Botschaft brachte, nach der Kind und Kindeskind anklar, aber ständig gelehzt. Die Weltgeschichte stand an einem neuen Wendepunkt und legte dem deutschen Volke eine Last auf, wie keinem, das je über die Erde ging. Es mußte ertragen lernen zwei mächtige, aus einer Wurzel stammende Kirchen, u. das Furchtbarste selbst, fanatische Religionskriege, blieben ihm nicht erspart. Wahrlich, unser deutsches Volk muß über eine unergründliche Quelle sittlicher Kraft und kultureller Fähigkeiten verfügen, da es dieser Belastungsprobe standzuhalten vermochte und über den dreißigjährigen Krieg hinüber, durch das Leid und die Wunden der politischen Zerrissenheit, das Volk werden konnte, das sich ein Seban und Versailles schuf! Nicht nur die evangelische Kirche aber soll mit Dank Reformationsfest begehen — mit ihr müssen alle die zu Luther stehen, die die Freiheit des Geistes als höchstes Gut der Persönlichkeit würdigen. Wir können an einen Gedächtnistag des Erwachens der Geistesfreiheit in Deutschland nicht an den Erscheinungen vorübergehen, die innerhalb unsrer Kirche gegenwärtig stürmisch die Herzen und Gewissen erregen. Es handelt sich um die klare, einfache Frage: Soll die Kirche der Reformation auch solche Diener ertragen, die über die von Zeiten her übernommenen Dogmen und Gesetze der Kirche hinweg innerhalb der Kirche Gott verkündigen nach ihrer Weise? Es gibt Leute, die das glatt verneinen und gibt Leute, die dahinter ein ebenso unbedingtes Ja setzen. Luther hat uns gelehrt, das Gewissen und die Ueberzeugung immer und überall rein und unzweideutig als alleinigen Maßstab für unser Handeln gelten zu lassen. Er hat uns sein unvergessliches, Kirchendogmen und Kirchenglauben zerschmetterndes: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders“, hinterlassen und der evangelische Christ wird sich noch in Jahrhunderten aus diesem Selbstenwort Kraft und Begeisterung holen. Darum sind die nicht zu verurteilen, die in ihrem Idealismus

Lichtenstein.

74) Romantische Sage von Wilhelm Hauff.

„Und da seid Ihr förmlich zu Feld gezogen gegen Württemberg? Welche kühne Gedanken das Mädchen hat!“
 „Bin zu Feld gezogen: die Strapazen vergesse ich in meinem Leben nicht! Mein alter Johann und ich rüdten mit dem Bundesheer aus. Das war ein Jammer! Müßten oft täglich acht Stunden reiten. Die Kleider kamen in Unordnung, alles wurde bestaubt und unsauber, der Panzer drückte mich wund. Ich hielt es nicht mehr aus, und Johann lief heim nach Ulm; da bat ich um eine Stelle bei der Feldschreiberei, mietete mir eine Sänfte und zwei tüchtige Saumrosse dazu, und so ging es nun doch erträglich.“
 „Da wurdet Ihr also zu Feld getragen, wie der Hund zum Jagen. Habt Ihr auch einem Treffen beigewohnt?“
 „O ja; bei Tübingen kam ich hart ins Gedränge. Keine zwanzig Schritte von mir wurde einer maustot geschossen. Ich vergesse den Schrecken nicht, und wenn ich achtzig Jahre alt werde! Als wir dann das Land völlig besiegt hatten, bekam ich die ehrenvolle Stelle beim Statthalter. Wir lebten ruhig und in Frieden; da kommt auf einmal wieder der unruhige Herr ins Land. Ach, daß ich meinem Kopfe gefolgt und mit dem Bundesobersten nach Rördlingen auf den Bundestag gezogen wäre! Aber ich scheute die beschwerliche Reise.“
 „Warum seid Ihr aber nicht mit dem Statthalter davongegangen, als wir kamen? Der sitzt jetzt im Trodenen in Ehlingen, bis wir ihn weiter jagen.“

„Er hat uns im Stiche gelassen und meinem Kopf alles anvertraut, und beinahe hätte ich mit dem Kopf dafür büßen müssen. Ich dachte nicht, daß die Gefahr so groß sei, ließ mich vom Doktor Calmus verführen, eine Rede ans Volk zu halten, um Württemberg dem Bunde zu retten. Das hätte gewiß Aufsehen gemacht, und Berta wäre noch einmal so freundlich gewesen. Aber die Leute da unten in Württemberg sind Barbaren und ohne alle Lebensart; sie ließen mich nicht einmal zu Worte kommen, warfen mich herab und behandelten mich ganz gemein und roh. Seht nur meinen Mantel an, wie sie ihn zerrissen haben! Es ist schade dafür, er hat mich vier Goldgulden gekostet, und Berta behauptete immer, daß mir rosenfarb so gut zu Gesicht stehe.“
 Georg wußte nicht, ob er über die Torheit des Schreibers lachen, oder es als hohen stoischen Gleichmut bewundern sollte, daß er, kaum dem Tode entgangen, sein zerrissenes Mäntelein bedauern konnte. Er wollte ihn noch weiter über seine Schicksale befragen, als ihn ein Geräusch vom Vorplatz des Schlosses her ans Fenster lockte; er sah hinaus und winkte schnell Herrn Dietrich herbei, um ihm das Schauspiel gefallener irdischer Größe zu zeigen.
 Der Doktor Calmus hielt seinen Umzug durch die Stadt. Er sah verkehrt auf einem Esel; die Landsknechte hatten ihn wunderbar ausgeschmückt; sie hatten ihm eine spizige Mütze von Leder aufgesetzt, an deren Spitze eine Hahnenfeder angebracht war. Vor ihm gingen zwei Trommler, zu seinen Seiten sah man in gravitätischen Schritten den Magdeburger und den Wiener, den ehemaligen Hauptmann Muckerle und seinen tapferen Obersten gehen, die hin und wieder mit den Enden

ihrer Hellebarden den Esel zu kühnen Sprüngen antrieben. Ein ungeheurer Volkshaufe umschwärmte ihn und warf ihn mit Eiern und Erde.
 Der Ratschreiber schaute trübselig auf seinen Gefährten hinab und seufzte: „s ist hart, auf dem Esel reiten zu müssen.“ sagte er, „aber doch immer noch besser als gehängt werden.“ Er wandte sich ab von dem Schauspiel und blickte nach einer andern Seite des Schloßplatzes. „Wer kommt denn hier?“ fragte er den jungen Ritter. „Schaut, in einem solchen Kasten zog ich zu Felde.“
 Georg wandte sich um. Er sah einen Zug von Reifigen, die eine Sänfte in ihrer Mitte führten. Ein alter Herr zu Pferd folgte dem Zug, der jetzt aufs Schloß einbog. Georg sah scharfer hinab: „Sie sind's,“ rief er, „wahrhaftig; es ist der Vater, und in der Sänfte wird sie sitzen!“ In einem Sprung war er zur Türe hinaus, und der Ratschreiber sah ihm staunend nach. „Wer soll es sein, welcher Vater?“ fragte er. Er schaute noch einmal durchs Fenster, die Sänfte hielt vor der Zugbrücke des Schlosses, und in demselben Augenblicke stürzte Georg aus dem Tore. Herr Dietrich sah ihn die Türe der Sänfte ungestüm aufreißen, eine verschleierte Dame stieg aus, sie schlug den Schleier zurück — und wunderbar! Es war das Bäschen Marie von Lichtenstein. Ei, seh doch einer! Er küßt sie auf öffentlicher Straße, sprach der Ratschreiber kopfschüttelnd vor sich hin; „was das eine Freude ist! Aber wehe, jetzt kommt der Alte um die Sänfte herum, der wird Augen machen! Der wird schimpfen! — Doch wie? Er nickt dem Junker freundlich zu, er steigt ab, er umarmt ihn. Nein, das geht nicht mit rechten Dingen zu!“
 (Fortsetzung im 2. Blatt.)

der Kirche auch einen Jatho und einen Traub erhalten sehen wollen und der evangelischen Kirche der Gegenwart damit so viel innere Kraft, Gotteskraft, zutrauen, die abweichende Auffassung in der Gottesverkündigung nicht schreckt. Es sollte schon das von der Kirchenregierung nicht gering veranschlagt werden, daß unsere Männerwelt, nicht nur die gebildete, nun einmal mit der heutigen offiziellen Kirche nicht mehr zufrieden ist, es sollte nicht unberücksichtigt bleiben, daß gerade ein Jatho und ein Traub stets in vollen Gotteshäusern von Gott predigten, was von weitaus den meisten Predigern des Reiches nicht gesagt werden kann. Die Kirche der Reformation sollte zugestehen, daß das, was vor dreihundert und noch mehr Jahren in der Form den geistigen und religiösen Bedürfnissen der Menschen entsprach, heute nun eben anderen Verhältnissen und anderen Menschen angepaßt werden muß. Und das wollen wir Protestanten doch hochhalten: Geistesfreiheit, Denkfreiheit und Duldung. Wir gingen doch bei Luther in die Lehre! Seine Kraft, sein Gottvertrauen und sein Glaubensmut tut uns not und, ausgerüstet mit ihnen, wird der einzelne und wird die Kirche den Weg zum reinen Christentum schon zu finden und zu gehen wissen. Wir müssen Luther ewig danken, daß er uns wieder zu den unverfälschten Quellen christlicher Religion geführt hat und müssen danach trachten, sie allen Dürstenden zugänglich zu machen. Es schöpfe jeder aus ihnen nach seiner Weise. Und wann am Reformationsfest die Kirchenglocken durch die Lande läuten und von dem Luther gepredigt wird, der die Kirche von menschlichen Sagenen reinigte und das lautere Gotteswort wieder ausgegraben, dann wollen wir uns auch daran erinnern, daß es kein Sichentfernen von den grundlegenden Wahrheiten der evangelischen Kirche bedeutet, wenn der und jener seine besondere Meinung über kirchliche Dinge hat, die ihn in Gegensatz selbst zu Luthers Meinung bringt, sondern daß er, wenn ihm sein Gewissen seine Art zu glauben vorschreibt, ein Anhänger gerade Luthers so gut wie jeder andere ist. — Den Jagen und Schwachen zur Stärkung, denen zum Trost, die dem Protestantismus Todfeindschaft geschworen, sei auch heute von der evangelischen Christenheit entgegengesungen:

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan,
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib —
Laß fahren dahin,
Sie habens kein Gewinn:
Das Reich muß uns doch bleiben!

P. K.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 2. November 1912.

sch. **Nutmäßliches Wetter.** Auf der Rückseite des großen Luftwirbels hat sich die Wetterlage wieder sehr unbeständig gestaltet, doch werden wir heute noch unter den Einfluß von Hochdruck gelangen, weshalb für Sonn-

tag und Montag aufheiterndes und kälteres Wetter zu erwarten ist.

(!) **Emberg, 31. Okt.** Bei der am Mittwoch auf der von dem Jagdpächter der Emberger Gemeindejagd Schultheiß Bördner von Oberkollwangen, veranstalteten Treibjagd wurde 1 Hirsch, 5 Rehe und 1 Hase zur Strecke gebracht. Es ist dies hier ein höchst seltenes Ergebnis.

Neuenbürg, 1. Nov. Die neu zu erbauende Vorstadtbrücke soll in Eisenbeton ausgeführt werden. Da man aber im Lande mit solchen Brücken nicht immer gute Erfahrungen gemacht hat und sich diese Konstruktion überhaupt nur bei Brücken ohne Pfeiler empfiehlt, wird zunächst ein Sachverständigenutachten eingeholt. Hoffentlich wird dieses im Interesse des Landschaftsbildes eine Brücke aus dem schönen, zur Verfügung stehenden Steinmaterial vorschlagen.

Altensteig, 2. Nov. (Teleph.) Auf der Straße nach Walddorf wurde der Fruchthändler Hiller von Walddorf tot aufgefunden. Er hat abends den Heimweg angetreten, scheint dabei gefallen und erstickt zu sein, denn er lag auf dem Gesicht.

Herrenberg, 1. Nov. Die nationalliberale Partei hat nun gleichfalls einen Kandidaten für den Bezirk aufgestellt. Sie hat den Schultheiß Witzmann von Unterjesingen erkoren.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Nov. Gordon-Bennettwettbewerb. Nachdem jetzt von allen vorschrittsmäßig gestarteten 19 Ballons Nachrichten über ihre Landung vorliegen, steht fest, daß die beiden französischen Ballons „La Picardie“ und „Isle de France“ den ersten bezw. auch den zweiten Preis davongetragen haben. Damit ist Frankreich zum erstenmal der Träger des Hauptpreises geworden. Der von der Nordwestgruppe des Deutschen Luftfahrervereins gestiftete Ehrenpreis für den besten der deutschen Ballons fällt dem Ballon „Reichsflugverein“ zu. Die von den Ballons in diesem Jahre zurückgelegten Strecken sind die größten seit Bestehen der Gordon-Bennettfahrten. Der bisherige Rekord war von den Ballons „Amerika 2“ mit 1887 Kilometer im Jahre 1910 von Saint Louis aus aufgestellt worden. Die bisherigen Höchstentfernungen betragen: 1906 647 Kilometer Amerika, 1907 1403 Kilometer Deutschland (Erbisloh), 1908 1202 Kilometer Schweiz, 1909 1121 Kilometer Amerika, 1910 1887 Kilometer Amerika, 1911 757 Kilometer Deutschland (Geride) 1912 2200 Kilometer Frankreich. Aus dem vorläufigen Ergebnis der Fahrt geht hervor, daß der französische Ballon „La Picardie“ 2100 Kilometer, der französische Ballon „Isle de France“ 1970 Kilometer, der italienische Ballon „Andromeda“ 1950 Kilometer, der schweizerische Ballon „Zürich“ 1600 Kilometer, der amerikanische Ballon „Uncle Sam“ 1450 Kilometer, der deutsche Ballon „Reichsflugverein“ 1350 Kilometer usw., zurückgelegt haben. Von dem als Ersatz für den geplatzten Ballon „Kansas City“ aufgestiegenen Ballon „Düsseldorf 2“ fehlt bis jetzt immer noch jede Nachricht. Die verschiedenen Marinestationen haben gleichfalls keine Nachricht erhalten, daß ein Ballon über See ge-

sichtet worden sei. Die Schiffe sind beauftragt worden, darauf zu achten. Die Flugleitung vermutet, daß der Ballon ins Innere von Rußland geraten ist und dort vielleicht von den Behörden festgehalten wird.

Nachstehende Nachricht vermag die Beunruhigung über den Verbleib nur zu steigern:

Bremen, 1. Nov. „Rösmanns Telegraph-Bur.“ meldet: Die Teilnehmer an der Gordon-Bennettfahrt Albert von Hoffmann und Jean Berry aus St. Louis, Besitzer bezw. Führer des Ballons „Million Population Club“ kamen heute auf unser Bureau und gaben folgende Erklärung ab: Nachdem unser Ballon nach 19stündiger Fahrt bei Gambin in der Nähe von Uckermünde hart am Wasser am Montag, den 28. Okt. mittags gegen 12 Uhr gelandet war, erblickten wir 1 Stunde später in einer Höhe von etwa 3000—3500 Metern einen Ballon, der in nordöstlicher Richtung trieb und bald in den Wolken verschwand. Nach unserer Ansicht kann es sich nur um den bis jetzt vermißten Ballon „Düsseldorf 2“, der amerikanische Bemanning an Bord hatte, handeln. Wir sind überzeugt, daß der Ballon die Richtung nach Norwegen eingeschlagen hat. Da er sich in einer enormen Höhe befand und eine Geschwindigkeit von mindestens 60 Kilometer entwickelte, konnte er nicht vor Anbruch der Dunkelheit herabkommen. Es war ihm auch nach unserer Ueberzeugung unmöglich, sich vor Tagesanbruch zu orientieren. Um diese Zeit mußte er mindestens 1000 Kilometer weiter geflogen sein und wenn er die von uns beobachtete Richtung beibehielt, nach dem äußersten Norwegen bezw. Lappland und etwa darüber hinaus ins Eismeer verschlagen worden sein.

Blonningen, 1. Nov. Zwischen hier und Möhringen brach gestern abend eine Schafherde aus dem Pferd und lief direkt in einen Zug der Silberbahn hinein, der die Tiere haufenweise tötete. Mehr als 30 Stück waren teils gleich tot, teils mußten sie sofort geschlachtet werden.

San Juan Del Sur (Nicaragua), 1. Nov. Wie drahtlos hierher gemeldet wird, hat ein Orkan den größten Teil der Hafenstadt Acapulco in Mexiko zerstört.

Balkanrieg.

Die allgemeine Kriegslage läßt sich aufgrund der heute ziemlich spärlich einlaufenden Nachrichten vom Kriegsschauplatz dahin umschreiben: Die Türken waren im Ringen um Lüleburgas auf ihrem westlichen Flügel erfolgreicher, jedenfalls sind sie dort nicht von einer ähnlich vernichtenden Niederlage ereilt worden, wie auf dem östlichen Flügel. Entschieden ist die Schlacht also noch nicht; d. h. eine zuverlässige Mitteilung hierüber, die auch den Fragen nach dem Umfang des Erfolges oder Mißerfolges des einen oder anderen Heeres Antwort weiß, fehlt zur Stunde noch. Wenn der linke türkische Flügel standhielt, ist immer noch die Möglichkeit, daß er die siegreichen Bulgaren aufhält und beschäftigt, so daß die auf Tschorlu zurückgeworfenen türkischen Heeresteile dort wieder zur Sammlung kommen können. Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

Deckreisabgabe.

Das bestellte Deckreis wird am **Dienstag, den 5. Nov. 1912, von vormittags 11 Uhr ab, unter dem Rathaus gegen Barzahlung abgegeben.**

Calw, 2. Nov. 1912.

Stadtpflege:
Dreher.

R. Forstamt Hoffteit.

Das Verderben der

Stechpalmen

durch Wegnahme von Stöcken oder einer größeren Menge von Zweigen, namentlich auch mit Beeren, nimmt immer mehr überhand. Das Forstschutzpersonal des Staates und der Gemeinden des Forstbezirks ist angewiesen, derartige Frevel (Forstdiebstahl) auf Grund des Forststrafgesetzes zur Anzeige zu bringen.

R. Forstamt: Ludwig.



Turnversammlung.

Nächsten Dienstag abend im Lokal.

Der Vorstand.

Mietverträge

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.



Unser lieber Sohn und Bruder
Otto

ist heute früh nach langem schweren Leiden im Alter von 20 Jahren 9 Monaten sanft entschlafen.

Calw, den 2. Novbr. 1912.

In tiefer Trauer:

**Oberbahnmeister Bengel
mit Frau und Kindern.**

Beerdigung Montag nachmittag 1/3 Uhr.

Bad Liebenzell, 2. Nov. 1912.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere I. Gattin, Mutter und Schwester

Friedrike Marie Geier, geb. Seyder,
im Alter von 51 Jahren unerwartet schnell gestorben ist.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung in Bad Liebenzell Montag mittag 1/3 Uhr.

Calw, 2. November 1912.

Danksgiving.

Für die uns während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres unvergeßlichen Satten und Vaters



Jakob Schneider

von allen Seiten in so reichem Maße erwiesene wohlthuende Liebe und Teilnahme, für den Liebesdienst der Herren Ehrenträger, für die dem 16. Entschlafenen von Seiten des Militär- und Veteranenvereins erwiesene große Ehrung, für die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen herzlichsten Dank

**Marie Schneider
mit ihren Kindern.**

Calw, den 2. November 1912.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche während dem langen Leiden und beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, unserer lieben Schwester und Schwägerin



Katharine Glasbrenner

von allen Seiten in so reichem Maße uns zu Teil wurde, sowie dem Herrn Dekan für seine vielen Bemühungen und die trostreichen Worte, den werten Altersgenossen, und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Die K. landwirtschaftl. Winterschule in Leonberg

wird heuer am 11. November, vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr wieder eröffnet und dauert bis Mitte März 1913. Die Aufzunehmenden müssen das 15. Lebensjahr zurückgelegt haben. Der Anmeldung sind das letzte Schulzeugnis und ein Geburtschein anzuschließen. Zur Aufnahme in den unteren Kurs genügt Volksschulbildung; junge Leute mit besserer Vorbildung — Einjährig-Freiw.-Schein — können sofort in den II. Kurs aufgenommen werden.

Die Schüler haben ein Schulgeld von 15 bzw. 25 Mk. zu entrichten und auch die Kosten für Kost und Wohnung selber zu bestreiten. Der Unterzeichnete wird übrigens denselben bei der Beschaffung von Kost und Wohnung, welche hier billig erhältlich ist, mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Der Lehrplan der Schule, sowie Anmeldeformulare können von dem Unterzeichneten, welcher auch die Anmeldungen zur Aufnahme in die Schule entgegennimmt, bezogen werden.

Der Schulvorstand: Landwirtschaftsinspektor Ströbele.

Registrier- u. Kontroll-Kassen-Ausstellung

im Hause von Frau Dr. Reichel
am Markt, parterre.

Freitag, Samstag, Sonntag und Montag
vom 1. bis 5. Oktober.

Schreibkassen von Mk. 25.— an.

Ladenkassen für alle Branchen, Consum-Vereine, Warenhäuser etc.

Restaurantkassen von Mk. 60.— an.

Hotel- und elektrische Kassen.

Bureau- und Buchführungs-Maschinen. Behördenkassen.

Besichtigung und Information ohne irgendwelche Verbindlichkeit für den Besucher. Die Ausstellung soll den Wert und die vielseitigen Vorteile solcher Einrichtungen zeigen. Es soll nicht verkauft werden.

Von der Reise zurück!

Dr. med. Opp

Spezialarzt für Magen- und Darmleiden
Stuttgart, Tübingerstrasse 11.

Totalausverkauf.

Wegen erfolgten Hausverkaufs
werden die noch vorhandenen

Herrenkleider- u. Costumes-Stoffe

zu bedeutend herabgesetzten Preisen
ausverkauft.

C. G. Pfeleiderer's Erben.

Kaiser-Oel

≡ nicht explodierendes Petroleum. ≡

Gesetzl. geschützt. — Amtlich u. asssekuranzeitig empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserhell u. geruchlos.

Uebertrifft an Feuersicherheit lt. Atteste erster Autoritäten

sämtliche anderen Petroleumsorten. Echt nur zu haben bei

Fr. Lamparter, Calw.

Hauptniederlage: A. Mayer, Marktpl. 6, Stuttgart.

Tanz-Unterricht.



An dem am Montag, den 4. Novbr., im Gasth. z. „Döhlen“ beginnenden Tanz-Unterricht können sich noch Herren und Damen beteiligen.
Hochachtungsvoll
J. Proj.

Weltenschwamm.



Obstbäume

in den bewährtesten Tafel- und Wirtschaftsorten, Hoch- u. Halbhochstämme; sowie Pyramiden in gut bewurzelter Ia. Qualität, empfiehlt

Michael Frommer,
Baumwart.

Agent gef. z. Zigarren-Berk. a. Birte zc. Vergüt. ev. Nr. 300.— monatl. G. Jürgenjen u. Co., Hamburg 22.

Unübertreffliches

Tranfett

in schwarz und braun, offen u. in Büchsen empfiehlt billigst
Albert Wochele,
Lederhandlung.

Nächster Tage trifft 1 Waggon

Union Brikett

ein, wovon ich noch abgeben kann, und nimmt bei billigster Lieferung Bestellungen entgegen.

Ziegelei Calw.

Meinen Lieferanten zur Nachricht, daß ich den

Ankauf von Lumpen, Eisen und Metallen

allein betreibe.
Karl Bech, Hirzau.

+ Dankbarkeit +

veranlaßt mich, gern u. kostenlos allen Säugens- u. Säugetierleiden mitzuteilen, wie ich mich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturprodukt, Dorian-Kraft-Walg von mein. langwierigen Leiden befreit habe.
H. Peukert, Rfm., Berlin SW 47
Grossbeerenstrasse 30.



Einen gut erhaltenen
Viktoria-
wagen

mit abnehmbarem Bock hat billig zu verkaufen

Chr. Reger,
Huf u. Wagenfchmied.



Eine schöne junge
Kuh,

39 Wochen mit dem 2. Kalb trächtig, hat, weil überzählig, zu verkaufen
Johann Elias Luz,
obere Mühle,
Naislach D.A. Calw.



Einen Wurf 5 Wochen alter
Milchschweine

setzt dem Verkauf aus
Jakob Reger,
Unterhaugstett.

Nachstehende Formulare

sind in der Druckerei ds. Bl. stets zu haben:

Klagschriften:
Zahlungsbefehl, Vollstreckung, Klage, Ladung.

Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge — Lehrverträge,
Rechnungsformulare
in allen Größen.

Wechselformulare.

Julie Schimpf, a. Markt, Calw

empfecht

Blousen-Seide

einfarbig und gemustert — aparte Dessins

bei billigsten Preisen.

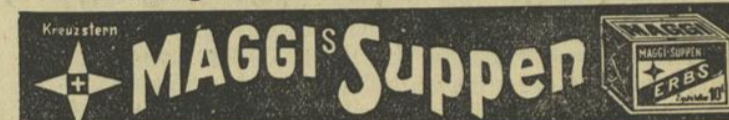
Fenster- und Chaisenleder

in großer Auswahl

von 50 $\frac{1}{2}$ an empfiehlt

Albert Wochele, Lederhandlung.

Jeden Tag im Monat eine andere Suppe mit



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2—3 Teller.
Vorrätig: Spargel-, Rumford-, Reis-, Erbs mit Schinken-, Tapioka-, Nudelsuppe und viele andere Sorten. Zu haben bei

J. C. Mayers Nfl., Inh.: L. Kempf.

Die gegenwärtige Teuerung

veranlasst alle sparsamen Hausfrauen

Scheuer's Doppel Ritter

zu verwenden, den ausgiebigsten und billigsten Kaffee-Zusatz und -Ersatz, bei dem Sie noch dazu Milch sparen.



Nur aecht in den weltberühmten
gelben Scheuer-Paketen

mit dem S im Hufeisen versiegelt.

Überall erhältlich.

Prima hydraul. Sack-Kalk

... Marke „Riechen“ ...
liefert billig bei Waggonladungen

Steegmüller & Söhne, Stuttgart Telefon Nr. 6635

De-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)

in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
Seifix
liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

Seifix bleibt fix

Religiös-wissenschaftlicher Vortrag

im Hause des Herrn Schreinermeisters Schäfer, Vorstadt 31, part.

Thema: „Wo befinden sich unsere Toten?“

Ernfte Wahrheitsfucher herzlich willkommen!

Eintritt frei.

Sonntag, abends 8 Uhr.

F. Dürr, Missionar.

Öffentliche Wählerversammlung

am Montag, den 4. November 1912, abends 8 Uhr, im Saal der Brauerei Dreiß, in der der Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, der seitherige Landtagsabgeordnete

Emil Staudenmeyer

über die Verhandlungen des Landtags berichten und sein Programm entwickeln wird. — Anschließend wird der Reichstagsabgeordnete

Conrad Haußmann

über die allgemeine politische Lage sprechen. — Jedermann ist freundlich eingeladen. — Freie Diskussion.

Der Wahlauschuß.



Hirsau.
Gasthof z. Hirsch & Lamm.
Am Sonntag, den 3. Nov., findet
Tanzunterhaltung
statt, wozu höflich einladet
**Tanzl. Giacomo.
Willy Diebel.**



Gasthof zum Adler. — Bad Liebenzell.
Morgen Sonntag
Große Tanzbelustigung.
Prima Streichmusik. Française- und
Lancier-Einlagen. Erste Tanzleitung.
Hiezu ladet höf. ein
der Bes.: **Oscar Bott.**



Städt. subv. Victoria-Theater, Pforzheim.
Direktion: Max Liebl und Rudolf Scheurmann.
Spielplan vom 4.—10. November.

Montag,	4. Nov. A.	8 1/4	I. Abonnementskonzert.	Grosse Preise.
Dienstag,	5. " "	8 1/4	Einsame Menschen.	Mittelpreise, Ab. A. 8.
Mittwoch,	6. " "	8 1/4	Jugend.	Mittelpreise, Ab. B. 8.
Donnerst.,	7. " "	8 1/4	Frühlingsluft.	Kleine Preise.
Freitag,	8. " "	8 1/4	Der lustige Krieg.	Grosse Pr., Ab. C. 8.
Sonnabd.,	9. " "	6 1/4	Nathan der Weise. (2. Schülervorstell.)	Mittelpreise.
Sonntag,	10. " "	N. 3 1/2	Der lustige Krieg.	Grosse Preise.
" "	10. " "	A. 7 1/2	Unbestimmt.	

Wald-Pflanzen und Samen
Nadel- und Laubholz
liefert **Martin Kenz, Kgl. Hoflieferant.** Baum-
schulen und Kanganstalt, Emmingen (Würtbg.)
Kaufe Bucheln, Eicheln, Laubholzsamen.

Carl Dongus, Deckenpfronn
empfiehlt sein reichhaltiges
Lager in Winterwaren
wie

Herren-	Frauen-
Unterhosen	-Unterhosen
Jagdwesten	-Leible
Knaben-	gestr. Westen
Sweaters	versch. Schals

Strickgarne in Wolle, Vigonie und Baumwolle.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmer wird auf 1. April 1913 in der Nähe der Altbürger Straße zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe bitte zu richten an

**Jakob Denzel, Kammfabrik,
Pforzheim.**

Hirsau.
Wegen Verletzung ist auf 51. Nov. eine schöne 3—4 zimmerige

Wohnung

zu vermieten.
**Willy Diebel,
z. Hirsch u. Lamm.**

Zu verkaufen:

**Neue Bettfedern, Wasch-
mange, Waschmaschine,
Nähmaschine, Schüler-
pult, Anker-Baufasten
mit 3 Einsätzen etc.**

**Witwe Marie Weiß,
Stammheim.**

Hirsau.

Zweigverein des Evangelischen Bundes.

Am Sonntag, den 3. November, findet im Gasthof zum „Röble“ unter dankenswerter Mitwirkung des Kirchenchors eine Versammlung statt, zu der die Mitglieder mit Familie und Freunde der Sache eingeladen werden. Vortrag über:

„Luther und die Bibel“.

Anfang präzis 7 1/2 Uhr.

Schluß 9 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Gechingen.

Inventur-Ausverkauf.

Um mein Lager zu räumen, setze ich einen großen Posten **Kleiderstoffe, Ellenwaren, Weiß- und Woll-
waren, Porzellan**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkaufe aus.

Christian Reißwanger.

Nach schwerer Arbeit ist
mir Seelig's Kornkaffee
der liebste Labetrunk!

Man kann nicht
ohne ihn sein!

